

Liebste Ossiana

ALUMNI LISZTIANI:

Die Pianistin Cora Irsen folgt mit einem CD-Projekt den Spuren Marie Jaëlls

Cora Irsen spielt nicht nur einfach Klavierwerke, sie versucht immer auch tief in die Persönlichkeiten ihrer Schöpferinnen und Schöpfer einzudringen. Die Klavier-Alumna der Weimarer Musikhochschule, die 2001 ihr Studium bei Prof. Rolf-Dieter Arens mit dem Konzertexamen abschloss, gibt seit Jahren regelmäßig Konzerte mit ganz speziellen Schwerpunkten. So befasste sie sich drei Jahre lang intensiv mit dem Komponisten Franz Liszt, den sie als „großherzig und geduldig“ beschreibt. 2014 widmete Irsen sich Alice Herz-Sommer, einer Theresienstadt-Überlebenden und Pianistin. Momentan steckt Cora Irsen in ihrem bislang größten Projekt: der Gesamtspielung des Klavierwerks von Marie Jaëll im Label „Querstand“.

Frau Irsen, Sie haben das erste Klavierkonzert von Marie Jaëll beim WDR eingespielt ...

Cora Irsen: Wir waren im Großen Sendesaal des Westdeutschen Rundfunks in Köln und machten die Aufnahme mit dem WDR Funkhausorchester unter der Leitung von Arjan Tien. Ich habe das erste Klavierkonzert in d-Moll eingespielt, das Camille Saint-Saëns gewidmet ist, der wiederum sein erstes Klavierkonzert Marie Jaëll gewidmet hat. Das war eine enge, leidenschaftliche Freundschaft! Er schrieb sogar ein Gedicht für sie!

Gibt es weitere Aufnahmen in Köln?

Irsen: Ja, im Sommer 2016 nehmen wir das 2. Klavierkonzert in c-Moll mit dem WDR Funkhausorchester auf. Das hat Jaëll übrigens selbst hier in Weimar 1884 unter der Leitung von Saint-Saëns mit der Weimarer Hofkapelle uraufgeführt. Zwei CDs mit ihren Klavierwerken sind schon auf dem Markt, die dritte wird im März 2016 veröffentlicht und die Klavierkonzerte kommen im Herbst 2016 raus. Im März erscheint in der Weimarer Verlagsgesellschaft zudem mein Buch „Die charmante Unbekannte: Marie Jaëll“.

Wer war Marie Jaëll?

Irsen: Sie ist schon mit neun Jahren als Wunderkind-Pianistin durch die Lande gereist, hat mit zwölf Jahren in Paris Klavier bei Henri Herz und später Komposition bei Saint-Saëns und Fauré studiert. Sie war eine willensstarke und leidenschaftliche Frau. Sie hat es geschafft, ihre Träume zu verwirklichen, und das zu dieser Zeit! Sie hat über 70 Werke komponiert, darunter sogar eine Oper und war eine Kollegin und Seelenverwandte von Franz Liszt. Es gibt einen langen Briefwechsel zwischen Liszt und Jaëll, in dem er sie zunächst als „Werte Kollegin“ und später als „Liebste Ossiana“ anspricht. Ossiana war der Kosenamen, den Liszt ihr gab, weil sie eine Sinfonische Dichtung mit diesem Namen geschrieben hat.

Wo hatten die beiden sich kennengelernt?

Irsen: 1868 in Rom, wo sie Liszt das erste Mal hörte – wobei er bereits bei ihrer Hochzeit mit Alfred Jaëll anwesend war. In diesem Konzert haben sich ihre auditiven Fähigkeiten fundamental geändert. Das hat sie ein Leben lang geprägt. Als sie auf Liszts Einladung hin zwischen 1883 und 1885 viele Monate in Weimar verbrachte, war sie mehr Kollegin und Vertraute als seine Schülerin. Sie korrigierte seine Werke und beendete unter anderem seinen dritten Mephisto-Walzer, den er ihr widmete. Er war ihr Mentor, auch über seinen Tod hinaus. Bis drei Wochen vor seinem Tod spielten die beiden noch zusammen vierhändig, sie hatten ein sehr inniges Verhältnis.

Warum widmen Sie sich Jaëlls kompositorischem Werk?

Irsen: Weil ich mich vom ersten Moment an in diese Musik verliebt habe. Vor zehn Jahren bekam ich ihre Klaviersonate in die Hände und fing sofort an sie zu spielen. Mir war schnell klar: Über diese Frau muss ich mehr erfahren! Also habe ich mir nach und nach ihre Klavierwerke aus der Universitätsbibliothek in Straßburg besorgt, denn dort liegt fast das ganze archivarische Material, Briefe, Noten etc. Kürzlich haben die Straßburger sogar einen Briefwechsel zwischen Marie Jaëll und Johannes Brahms kaufen können!

Sie haben die Finanzierung für ihr Projekt über Crowdfunding geschafft?

Irsen: Ja, eine CD finanziert die Sparkasse Mittelthüringen, den Rest habe ich über ein Crowdfunding-Portal zusammengetrommelt. Schön, dass ich so viele Menschen begeistern konnte, so dass diese zu Unrecht vergessene Komponistin endlich wieder ans Licht kommt.

Das lernt man alles im Studium?

Irsen: Nein, dort man lernt man vor allem Klavierspielen. Alles andere muss man einfach machen, seine innere Angst bekämpfen, die Dinge einfach mutig angehen und sich in die Abenteuer stürzen. Wenn ich mich mit etwas beschäftige, dann mache ich das mit Haut und Haaren und dringe so tief wie möglich ein!

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Jan Kreyßig

Marie Jaëll-Programme mit Cora Irsen sind im Goethe-Nationalmuseum in Weimar zu erleben am 24.4., 8.5., 12.6., 10.7. und 17.7. (jeweils 11:00 Uhr) sowie am 27.8. um 16:00 Uhr und am 2.10.2016 um 11:00 Uhr. Nähere Infos: www.cora-irsen.com

